

2.9 Haltung und Vorführung von Breitmaulnashörnern

(Stand: Oktober 2017)

Nashörner sind für die Haltung im Zirkus nicht geeignet. Neue Erlaubnisse sollten nicht ausgestellt werden.

A) Basisdaten

Systematik

Ordnung	Perissodactyla		Unpaarhufer
Familie	Rhinocerotidae		Nashörner
Gattung	<i>Ceratotherium</i>		
Art		<i>Ceratotherium simum</i>	Breitmaulnashorn
Gattung	<i>Rhinoceros</i>		
Art		<i>Rhinoceros unicornis</i>	Panzernashorn, Indisches Nashorn
		<i>Rhinoceros sondaicus</i>	Java-Nashorn
Gattung	<i>Diceros</i>		
Art		<i>Diceros bicornis</i>	Spitzmaulnashorn, Schwarzes Nashorn
Gattung	<i>Dicerorhinus</i>		
Art		<i>Dicerorhinus sumatrensis</i>	Sumatra-Nashorn

Im Zirkus wird nur das Breitmaulnashorn (*Ceratotherium simum*) gehalten.

I. **Natürlicher Lebensraum und physiologische Daten**

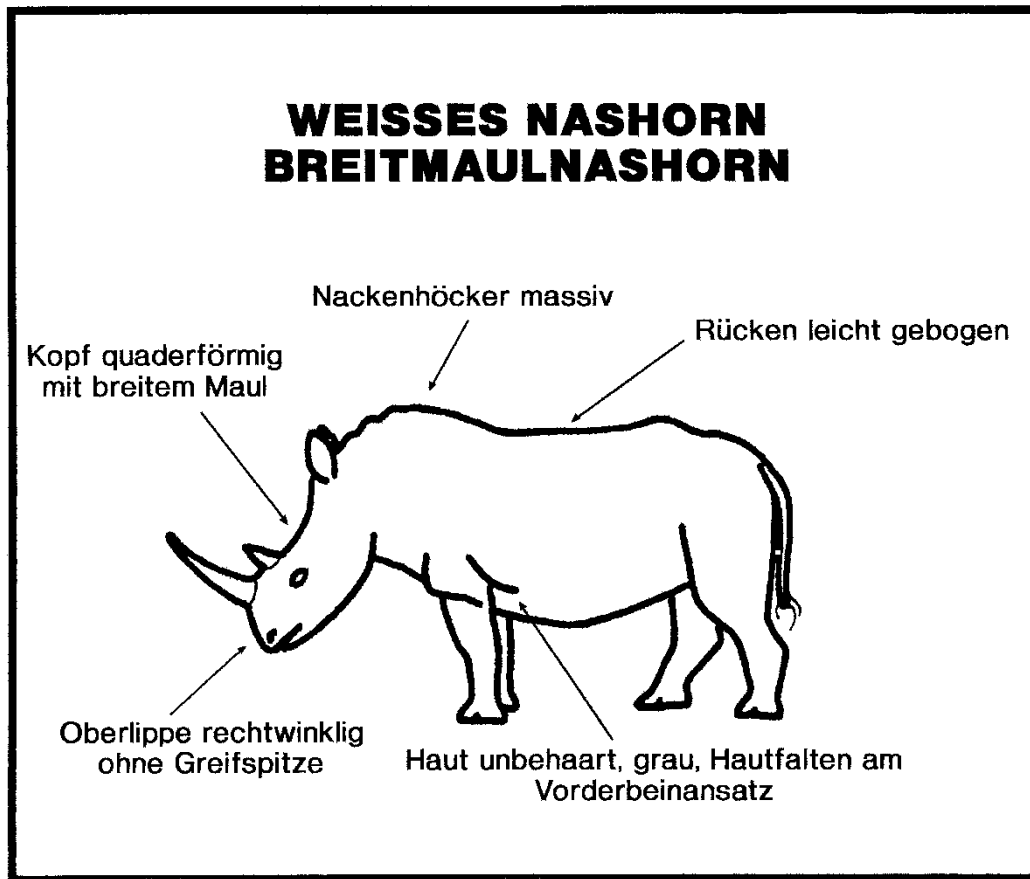
Im natürlichen Lebensraum halten sich adulte weibliche und heranwachsende Tiere in Gruppen auf. Adulte Bullen leben außerhalb der Brunst solitär.

Zur vokalen Verständigung dienen verschiedenartige Laute, wie Quieken, Jammern und Schnaufen. Das hochentwickelte Hörvermögen - die Ohrmuscheln - Ohrenspiel - können ungleichmäßig eingestellt werden, um alle Richtungen nach Geräuschen abzutasten - sowie der ausgeprägte Geruchssinn ermöglichen eine gute Orientierung.

Bullen markieren ihr Territorium mit Urin. Kot wird von allen Tieren an bestimmten Plätzen abgesetzt, wodurch es zu einer geruchlichen Kontaktaufnahme untereinander kommen kann.

Hauptfuttergrundlage ist Gras. Das Breitmaulnashorn nimmt mit seinen breiten Lippen große Mengen davon auf. Es ist überwiegend tagaktiv und kann sich langsam äsend oder im Trab schnell fortbewegen. Breitmaulnashörner nehmen Sand- und Staubbäder, suhlen oft und scheuern sich an Objekten.

Im Vergleich zum Spitzmaulnashorn zeigen sie ein friedlicheres und weniger angriffslustiges Verhalten. Gute Nachzuchterfolge im Zoo.

(Weißes Nashorn, *Ceratotherium simum*)

Körpergröße (Kopf-Rumpf-Länge) bei adulten Tieren:	Kopf/Rumpflänge ca. 450 cm Oder
Höhe/Scheitelhöhe/Widerristhöhe:	Schulterhöhe 170 - 190cm
Körpergewicht bei adulten Tieren (kg):	W: Ø 1600 kg, M: Ø 2.400- 2.500 kg
Körpertemperatur (°C):	um 37,5° C
Atemfrequenz (Atemzüge/Min.):	13 - 15/Min.
Pulsfrequenz (Herzschläge/Min.):	um 25/Min.
Ernährung:	
Wasseraufnahme:	80-100 Liter täglich, im Winter angewärmt
Lebenserwartung in Menschenobhut (Jahre):	38-45 Jahre
Paarungszeit/Geschlechtsreife/:	α 5-6 Jahre
Zyklus:	
Tragezeit:	17-18 Monate
Wurfgröße:	1 (alle 4 Jahre)
Geburtsgewicht	55 - 65 kg
Säugezeit:	ca. 1 Jahr / 2 Jahre?
Besonderheiten:	

Kopf:	lang, quaderförmig mit breitem Maul
Oberlippe:	rechtwinklig ohne Greifspitze
Unterlippe:	verhornte Schneidekante
Hörner:	zwei mäßig lange Hörner, Basis \varnothing 50 cm, (Wachstum 0,7-0,9 cm/Monat)
Ohren:	groß zugespitzt, behaart
Haut:	unbehaart, grau, Hautfalten am Vorderbeinansatz

II. Haltung

Haltungsbedingungen

Je Tier sind mindestens 20m² Fläche bei mindestens 12 Grad im Stall oder im Transportwagen erforderlich, sowie ein mit Stroh eingetreuter Holzboden und eine Tränkeeinrichtung.

Dem Breitmaulnashorn ist ein freier Auslauf von mindestens 125 m² in einem Gehege anzubieten, welches direkt an den Transportwagen angeschlossen ist. Das Gehege besteht idealerweise aus gewachsenem weichen Boden auf dem sich vom abspritzen des Tieres eine Suhle gebildet hat. Als Gehegebegrenzung dienen ca. 1 m hohe geschlossene Absperrwände aus Metall. Ebenfalls erforderlich sind Scheuerbalken aus Weichholz.

Sofern dieses Auslaufgehege nicht in ein Stallzelt integriert ist, ist für die Tiere, wie auch für andere wärmeliebende Tiere, eine witterungsgeschützte Lauffläche von mindestens 50 m²/Tier bereitzuhalten, da den Tieren bei schlechter Witterung ansonsten keine Lauffläche zur Verfügung steht.

Eine Haltung in mobilen Gehegen darf nur erfolgen, wenn eine ständige Aufsicht gewährleistet ist. Nashörner in Schrecksituationen und in Aufregungszuständen können in Trab verfallen und sind dann vom Menschen kaum beeinflussbar.

Futtermversorgung

Breitmaulnashörner sind Grasfresser und können darum gut auf Grasflächen gehalten werden. Als Futter kommen in erster Linie Heu sowie in begrenztem Maße Saftfutter (Gras, Rüben, Möhren etc.) in Frage, plus Mineralien und Vitaminen.

Pflegemaßnahmen

In der warmen Jahreszeit sollten die Tiere täglich abgespritzt werden, wenn es kalt ist, nur bei Verschmutzung. Tägliches Bürsten der Haut ist dann erforderlich, wenn die Haltungseinrichtung nur eine unzureichende Hautpflege ermöglicht.

III. Ausbildung und Beschäftigung

Das Breitmaulnashorn lässt sich handzahn machen und schrittweise an neue Situationen (Transportwagen, Gehege, Manege, Orchestermusik etc.) gewöhnen. Als Dressurhilfen dienen verschiedene Wortbefehle, der Handstock und die Reitgerte zum Richtungsweisen. Die Belohnung erfolgt durch Futtergaben oder durch ein Reiben mit der Bürste auf dem Rücken.

Gängige in der Manege gezeigte Übungen sind:

1. Das Laufen im Kreis im Trabschritt.
2. Das Steigen auf ein niedriges Postament und Drehen auf diesem unter Einsatz von Futterbelohnung.
3. Der Tierlehrer springt auf das Nashorn, während dieses im Kreis läuft, steht kurze Zeit auf dem Tier und springt kurz vor dem Auslauf ab.

Beschäftigung

Beschäftigungsmöglichkeiten, Beschäftigungsmateriel sowie frische Zweige und Äste, müssen vorhanden sein. Neben den täglichen Proben und Vorführungen sollte sich mindestens 30 Minuten täglich mit dem Tier beschäftigt werden.

B) Gegenüberstellung der für die tierschutzrechtliche Beurteilung relevanten Angaben

Faktor	Säugetiergutachten (BMEL 2014)	Zirkustierleitlinie (BML, 2000)	Richtwerte/Literatur
Gehege/ Auslauf/ Stallfläche/ Gehege- einrichtung	<p>Außen: 1000 m² für 1-2 Tiere (unterteilbar in zwei Gehege mit je 500m²/Tier, mit Rundlauf)</p> <p>Innengehege: 40 m²/Tier (jede Seite mind. 5m lang);</p> <p>Außen: Naturboden, Sand; Suhle oder kleines Badebecken, Sandbad, Rückzugsmöglichkeiten, Scheuermöglichkeit</p> <p>Innen: Hartboden mit Einstreu oder ein wärmedämmender Boden;</p> <p>räumlich getrennter Schlaf-, Freß-, Dusch- und Kotabsatzplatz ;</p> <p>Gehegebegrenzung: 1,2m - 1,4m hoch</p> <p><i>Abweichung im LANA-Gutachten:</i></p> <p><i>Außen 200 m² für zwei Tiere</i></p> <p><i>Innen 30 m²/Tier</i></p>	<p>125 m²/Paar Auslauf</p> <p>20 m² Stallfläche / Transportwagen</p> <p>mind. 50 m²</p> <p>gewachsener Boden im Auslauf, Stroheinstreu im Stall</p> <p>Scheuermöglichkeit</p>	<p>Hartplatzbelag und gewachsener Boden; Scheuerpfahl aus Weichholz; keine gemauerten Pfeiler, Hornverletzungen durch Scheuern; Hörner auf Wetzstellen absuchen und Ursachen beseitigen</p>
Klima	<p>ganztägige Außenhaltung nur in der warmen Jahreszeit;</p> <p>im Winter bei leichtem Frost kurzzeitiger Aufenthalt möglich; Stalltemperatur über 12° C</p>	<p>Standquartier 18° C, Heizung erforderlich</p>	
Beleuchtung	Keine Angaben	<p>mindestens 50 Lux,</p> <p>Tierzelte licht- und luftdurchlässig</p>	
Haltung	Paare oder Gruppenhaltung, mit Abtrennmöglichkeit möglich	Einzelhaltung möglich	
Pflege- und Bademöglichkeit	Steigerung der gesundheitsförderlichen Bewegungsaktivitäten regelmäßiges Abduschen	Tägliches Abspritzen, Suhle, ggf. Bürsten	tägliches Hautbürsten wünschenswert
Futter	mehrmals täglich Futter als Beschäftigung reichen; bodennah füttern;	Haltung auf Grasflächen, als Futter kommen Heu und Saftfutter (Rüben, Möhren etc.) in Frage,	adultes Tier: Ration/Tag Kraftfutter z.B. 3 - 6 kg Hafer, Gras, Gemüse, Obst, Heu sollte stets angeboten werden; Laub

	in den Sommermonaten Gras, Heu ad libitum; Obst, Gemüse, Kraftfutter (in Maßen)	als Kraftfutter Hafer, Pellets, Kleie, Futtermais, Obst Gemüse und trockenes Brot (bis zu 6 Kilo täglich) plus Mineralien und Vitaminen.	und Äste, kein verfaultes, verschimmeltes Futter! 80 - 100 l lauwarmes Wasser 1-2-mal am Tag
Sonstiges	Transportkisten müssen sehr stabil und ausreichend groß sein; Medizinisches bzw. Zieltraining ist möglich und sinnvoll;	FrISChe Äste und Zweige zur Beschäftigung	

C) Zitierte und weiterführende Literatur:

1. Estes, R.D. (1991): The Behaviour Guide to African mammals, The University of California Press
2. Dollinger, P. (1986): Artenschutz im Zusammenhang mit der Wild- und Heimtierhaltung, Tierärztl. Umschau 10/708
3. Göldenboth R.u. Klös H.G. (1995): Krankheiten der Zoo- und Wildtiere, Blackwell - Verlag
4. Meyer-Holzapfel, Monika (1970): Erstmalige Dressur eines Breitmaulnashorns im Schweizer Nationalzirkus Knie, Der Zoologische Garten (NF) 1970; 30 Heft 1/6
5. Puschmann, W. (2004): Zootierhaltung - Säugetiere, Verlag Harri Deutsch
6. BMEL (2000) Leitlinien für die Haltung, Ausbildung und Nutzung von Tieren in Zirkusbetrieben oder ähnlichen Einrichtungen
7. BMEL (2014) Gutachten über die Mindestanforderungen an die Haltung von Säugetieren (Säugetiergutachten)